**Vita Deutsch (lang):**

„Musikmachen ist für mich immer auch ein Dialog mit dem Komponisten oder der Komponistin, eine Auseinandersetzung mit einer Epoche und die Kunst auf einer höheren Ebene eine Verbindung mit Werk, Mitspielenden sowie dem Publikum einzugehen.“

Mit ihrer Vielseitigkeit und ihrem ausdrucksvollen Spiel ist Pauline Sachse seit vielen Jahren Teil der internationalen Musikszene. Sie konzertierte mit Ensembles wie dem Armida und dem Modigliani Quartett sowie mit Sabine Meyer, Jörg Widmann, Isabelle Faust, Carolin Widmann, Antje Weithaas, Christian Tetzlaff, Lauma Skride und Martin Helmchen. Als gefragte Kammermusikerin ist sie regelmäßig zu Gast bei Festivals wie den Salzburger Festspielen, dem Rheingau Musik Festival, der Schubertiade Schwarzenberg, dem Festival „Spannungen“ in Heimbach, dem Moritzburg Festival, den Schwetzinger SWR Festspielen und den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern. Konzerte führten sie in Musikzentren wie die Wigmore Hall London, das Wiener Konzerthaus, das Rudolfinum Prag, die Elbphilharmonie Hamburg und die Berliner Philharmonie.

In ihrer Auseinandersetzung mit stilistischer Vielfalt wählt Pauline Sachse aufführungspraktische Mittel wie Darmsaiten, verschiedene Stimmungen und entsprechende Bögen, die eine dem Zeitgeist der Epoche entsprechende lebendige Artikulation und Klangsprache ermöglichen. Sie arbeitet mit Komponisten wie Jörg Widmann, Peteris Vasks, Christian Jost und Kit Armstrong und wirkte an diversen Uraufführungen mit. Ihre ganz persönliche Klangsprache erkundet sie in eigenen Kompositionen.

Pauline Sachses breit gefächertes Repertoire spiegelt sich auch in ihrer Diskographie wider. So hat sie neben Werken von Schumann, Brahms, Schostakowitsch und Hindemith auch verschiedene Ersteinspielungen realisiert, z.B. die der „Hamlet Echoes“ von Christian Jost oder verschiedener frühklassischer Sonaten von Franz Benda und Giorgio Antoniotto. Sowohl die CD „Viola Galante“ als auch ihre Einspielung der Schostakowitsch-Sonate und Schuberts „Schwanengesang“ mit der Pianistin Lauma Skride erschienen auf der Longlist zum „Preis der deutschen Schallplattenkritik“ und wurden von der Presse hochgelobt.

Im Oktober 2023 übernahm die gebürtige Hamburgerin die Professur für Viola an der Hochschule für Musik und Theater in Leipzig. In gleicher Position lehrte sie bereits von 2013 bis 2019 an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber in Dresden und von 2019-2023 an der Musikhochschule Lübeck sowie als Gastprofessorin an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin.

Ihre Studierenden und Alumni bekleiden Solo- und Tutti-Positionen ebenso wie Akademiestellen in renommierten Orchestern wie den Berliner Philharmonikern, dem Gewandhausorchester Leipzig, dem Concertgebouw Orchester Amsterdam, der Staatskapelle Dresden, dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin und den verschiedenen Opernhäusern in Berlin, Köln, Hannover und Hamburg, sowie eine Professur in Stuttgart.

Vor ihrer Laufbahn als Professorin war Pauline Sachse mehrere Jahre selbst Solobratschistin des Rundfunk-Sinfonieorchesters Berlin und als Gast in Orchestern wie den Berliner Philharmonikern, dem Bayrischen Rundfunk und dem Mahler Chamber Orchestra tätig.

An der Hochschule für Musik Hanns Eisler und der Hochschule für Musik Frankfurt a.M. erhielt sie ihre Ausbildung bei Tabea Zimmermann, deren Assistenz sie 2007 übernahm. Weiterführende Studien absolvierte sie an der UdK Berlin (bei Wilfried Strehle), der Yale University USA (bei Jesse Levine), sowie beim Alban Berg Quartett an der Hochschule für Musik und Tanz Köln.

Sowohl in ihrer pädagogischen Arbeit als auch als Künstlerin verfolgt Pauline Sachse einen integralen Ansatz, der Elemente aus Schauspiel, Tanz, Gehirnforschung und Psychologie einschließt. Sie entwickelte eine eigene Methodik in Form eines Bühnen- und Persönlichkeitstrainings für Studierende und war selbst in innovativen Formaten wie dem Tanzprojekt der Choreografin Sasha Waltz im Rahmen der Voreröffnung der Elbphilharmonie Hamburg zu hören.

Pauline Sachse spielt eine Viola von Paolo Maggini (Brescia) aus dem Jahre 1610 sowie einen Neubau von Patrick Robin (2017 Angers).

**Vita Deutsch (kurz):**

Mit ihrer Vielseitigkeit und ihrem ausdrucksvollen Spiel ist Pauline Sachse seit vielen Jahren Teil der internationalen Musikszene. Sie konzertierte mit Ensembles wie dem Armida und dem Modigliani Quartett sowie mit Sabine Meyer, Jörg Widmann, Isabelle Faust, Janine Jansen und Martin Helmchen. Als gefragte Kammermusikerin ist sie regelmäßig zu Gast bei Festivals wie den Salzburger Festspielen, dem Rheingau Musik Festival, der Schubertiade Schwarzenberg, dem Moritzburg Festival, den Schwetzinger SWR Festspielen und den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern. Konzerte führten sie in Musikzentren wie die Wigmore Hall London, das Wiener Konzerthaus, das Rudolfinum Prag, die Elbphilharmonie Hamburg und die Berliner Philharmonie.

In ihrer Auseinandersetzung mit stilistischer Vielfalt wählt Pauline Sachse aufführungspraktische Mittel wie Darmsaiten, verschiedene Stimmungen und entsprechende Bögen, die eine dem Zeitgeist der Epoche entsprechende lebendige Artikulation und Klangsprache ermöglichen. Sie arbeitet mit Komponisten wie Jörg Widmann, Peteris Vasks, Christian Jost und Kit Armstrong und wirkte an diversen Uraufführungen mit. Ihre ganz persönliche Klangsprache erkundet sie in eigenen Kompositionen.

Pauline Sachses breit gefächertes Repertoire spiegelt sich auch in ihrer Diskographie wider. So hat sie neben Werken von Schumann, Brahms, Schostakowitsch und Hindemith auch verschiedene Ersteinspielungen realisiert, z.B. die der „Hamlet Echoes“ von Christian Jost oder verschiedener frühklassischer Sonaten von Franz Benda und Giorgio Antoniotto.

Im Oktober 2023 übernahm die gebürtige Hamburgerin die Professur für Viola an der Hochschule für Musik und Theater in Leipzig. In gleicher Position lehrte sie bereits von 2013 bis 2019 an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber in Dresden und von 2019-2023 an der Musikhochschule Lübeck, sowie als Gastprofessorin an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin.

Vor ihrer Laufbahn als Professorin war Pauline Sachse mehrere Jahre selbst Solobratschistin des Rundfunk-Sinfonieorchesters Berlin und als Gast in Orchestern wie den Berliner Philharmonikern, dem Bayrischen Rundfunk und dem Mahler Chamber Orchestra tätig.

An der Hochschule für Musik Hanns Eisler und der Hochschule für Musik Frankfurt a.M. erhielt sie ihre Ausbildung bei Tabea Zimmermann, deren Assistenz sie 2007 übernahm. Weiterführende Studien absolvierte sie an der UdK Berlin (bei Wilfried Strehle), der Yale University USA (bei Jesse Levine), sowie beim Alban Berg Quartett an der Hochschule für Musik und Tanz Köln.

Pauline Sachse spielt eine Viola von Paolo Maggini (Brescia) aus dem Jahre 1610 sowie einen Neubau von Patrick Robin (2017 Angers).

**Vita English (long):**

"Making music for me is always a dialogue with the composer, an engagement with an era, and the art of entering into a higher level of connection with the work, fellow players, and the audience."

With her versatility and expressive playing, Pauline Sachse has been a part of the international music scene for many years. She has performed with ensembles such as the Armida and Modigliani Quartet, as well as with Sabine Meyer, Jörg Widmann, Isabelle Faust, Janine Jansen, Carolin Widmann, Harriet Krijgh, Lauma Skride, and Martin Helmchen. As a sought-after chamber musician, she is a regular guest at festivals such as the Salzburg Festival, the Rheingau Music Festival, the Schubertiade Schwarzenberg, the "Spannungen" Festival in Heimbach, the Moritzburg Festival, the Schwetzingen SWR Festival and the Mecklenburg-Vorpommern Festival. Concerts have led her to music centers such as Wigmore Hall London, Vienna Concert House, Rudolfinum Prague, Elbphilharmonie Hamburg, and the Berlin Philharmonic.

In her exploration of stylistic diversity, Pauline Sachse chooses performance practice means such as gut strings, various tunings, and corresponding bows that enable a lively articulation and sound language corresponding to the spirit of the epoch. She works with composers such as Jörg Widmann, Peteris Vasks, Christian Jost, and Kit Armstrong and has participated in various premieres. She explores her very personal sound language in her own compositions.

Pauline Sachse's broad repertoire is also reflected in her discography. In addition to works by Schumann, Brahms, Shostakovich, and Hindemith, she has also made various first recordings, such as the "Hamlet Echoes" by Christian Jost or various early classical sonatas by Franz Benda and Giorgio Antoniotto. Both the CD "Viola Galante" and her recording of the Shostakovich Sonata and Schubert's "Swan Song" with pianist Lauma Skride appeared on the longlist for the "German Record Critics' Award" and were highly praised by the press.

In October 2023, the Hamburg-born artist took over the professorship for viola at the Hochschule für Musik und Theater “Felix Mendelssohn Bartholdy” in Leipzig. She has already held the same position from 2013 to 2019 at the Hochschule für Musik “Carl Maria von Weber” in Dresden and from 2019-2023 at the Musikhochschule Lübeck, as well as a guest professorship at the Hanns Eisler School of Music Berlin.

Her students and alumni hold solo and tutti positions as well as academy positions in renowned orchestras such as the Berlin Philharmonic, the Leipzig Gewandhaus Orchestra, the Amsterdam Concertgebouw Orchestra, the Staatskapelle Dresden, the Rundfunk Sinfonieorchester Berlin and various opera houses in Berlin, Cologne, Hanover and Hamburg, as well as a professorship in Stuttgart.

Before her career as professor, Pauline Sachse was the solo violist of the Rundfunk Sinfonieorchester Berlin for several years and worked as a guest in orchestras such as the Berlin Philharmonic, the Bavarian Radio, and the Mahler Chamber Orchestra.

She received her education at the Hanns Eisler School of Music and the Hochschule für Musik Frankfurt a.M. with Tabea Zimmermann, whose assistant she became in 2007. She continued her studies at the UdK Berlin (with Wilfried Strehle), the Yale University USA (with Jesse Levine), as well as with the Alban Berg Quartet at the Hochschule für Musik und Tanz Cologne.

Both in her pedagogical work and as an artist, Pauline Sachse pursues an integral approach that includes elements from acting, dance, brain research, and psychology. She developed her own method in the form of stage and personality training for students and was herself heard in innovative formats such as the dance project of choreographer Sasha Waltz as part of the pre-opening of the Elbphilharmonie Hamburg.

Pauline Sachse plays a viola by Paolo Maggini (Brescia) from 1610 and a new build by Patrick Robin (2017 Angers).

**Vita English (short):**

With her versatility and expressive playing, Pauline Sachse has been a part of the international music scene for many years. She has performed with ensembles such as the Armida and Modigliani Quartet, as well as with Sabine Meyer, Jörg Widmann, Isabelle Faust, Janine Jansen, Carolin Widmann, Harriet Krijgh, Lauma Skride, and Martin Helmchen. As a sought-after chamber musician, she is a regular guest at festivals such as the Salzburg Festival, the Rheingau Music Festival, the Schubertiade Schwarzenberg, the Moritzburg Festival, the Schwetzingen SWR Festival and the Mecklenburg-Vorpommern Festival. Concerts have led her to music centers such as Wigmore Hall London, Vienna Concert House, Rudolfinum Prague, Elbphilharmonie Hamburg, and the Berlin Philharmonic.

In her exploration of stylistic diversity, Pauline Sachse chooses performance practice means such as gut strings, various tunings, and corresponding bows that enable a lively articulation and sound language corresponding to the spirit of the epoch. She works with composers such as Jörg Widmann, Peteris Vasks, Christian Jost, and Kit Armstrong and has participated in various premieres. She explores her very personal sound language in her own compositions.

Pauline Sachse's broad repertoire is also reflected in her discography. In addition to works by Schumann, Brahms, Shostakovich, and Hindemith, she has also made various first recordings, such as the "Hamlet Echoes" by Christian Jost or various early classical sonatas by Franz Benda and Giorgio Antoniotto.

In October 2023, the Hamburg-born artist took over the professorship for viola at the Hochschule für Musik und Theater “Felix Mendelssohn Bartholdy” in Leipzig. She has already held the same position from 2013 to 2019 at the Hochschule für Musik “Carl Maria von Weber” in Dresden and from 2019-2023 at the Musikhochschule Lübeck, as well as a guest professorship at the Hanns Eisler School of Music Berlin.

Before her career as professor, Pauline Sachse was the solo violist of the Rundfunk Sinfonieorchester Berlin for several years and worked as a guest in orchestras such as the Berlin Philharmonic, the Bavarian Radio, and the Mahler Chamber Orchestra.

She received her education at the Hanns Eisler School of Music and the Hochschule für Musik Frankfurt a.M. with Tabea Zimmermann, whose assistant she became in 2007. She continued her studies at the UdK Berlin (with Wilfried Strehle), the Yale University USA (with Jesse Levine), as well as with the Alban Berg Quartet at the Hochschule für Musik und Tanz Cologne.

Pauline Sachse plays a viola by Paolo Maggini (Brescia) from 1610 and a new build by Patrick Robin (2017 Angers).